

ist nach einem vom Verf. mitgetheilten Exemplare *Rapistrum perenne*. „*Hordeum vulgare*“, S. 19, wird blos *H. distichon* sein. Dass *Isothe- cium Myurum*, *Homalothecium Phillippeanum*, *Brachythecium Gehebi* um Szarvas vorkommen könnten, ist sehr unwahrscheinlich. Unter „*Protococcus viridis*“ wird vielleicht *Phormidium vulgare* Ktztg. zu verstehen sein. Diese wenigen Unrichtigkeiten abgerechnet, ist der Aufsatz ein sehr willkommener Beitrag zur Kenntniss der vaterländi- schen Flora. H.

Correspondenz.

Pest, am 31. August 1874.

Den 14. August l. J. fuhr ich per Wagen von Bad Schmecks zur Dobschauer Eishöhle im Gömörer Komitate, 2683 Schuh hoch gelegen, welche, abgesehen von der imposanten Eismenge und den pittoresken Eisbildungen, welche sie enthält, auch für den Botaniker zu den interessanteren Partien gehört. Der Weg dahin führt über Poprad durch das wild romantische Straczena-Thal, dessen Kalkfelsen zu beiden Seiten des Thales oft senkrecht emporstarren. In diesem Thale selbst beobachtete ich von selteneren Phanerogamen: *Semper- vivum soboliferum* Sims. im Felsengerölle; *Campanula carpatica* Jcq. mit Vorliebe in den Ritzen der Felsenwände; *Astrantia major* in Nadelwäldern; *Gymnadenia conopsea* R. Br.; *Cimicifuga foetida* in Holzschlägen; *Cirsium eriophorum* Scop. an den Strassenrändern in prachtvollen Exemplaren; *Carlina acaulis*, *Achillea dentifera* DC. am Rande der Laubwälder. Vor dem Eingange der Eishöhle selbst, welche in einem kleinen Kessel liegt, ausgesetzt den kalten Luft- strömen der Höhle, überraschte mich ein Mixtum compositum von Alpen-, Voralpen- und Bergpflanzen, — es blühten da in schönen, kräftigen, gesunden Exemplaren, auf einem Raume von wenigen Qua- dratklaftern gleichzeitig: *Saxifraga ascendens*, *Arabis arenosa* Scop., *Adenostyles albifrons*, *Campanula carpatica* Jacq., *Chryso-splenium alternifolium*, *Vaccinium Myrtillus*, *Senecio abrotanifolius* und *Hie- racium* sp.? — Am Abhange des Berges, an dessen halber Höhe die Höhle liegt, fand ich *Gentiana cruciata*, *G. asclepiadea* und *G. Amarella*, alle drei Arten massenhaft nebeneinander, einzeln: *Spi- ranthes aestivalis* Rich., *Epipactis latifolia* All., *Origanum vulgare*, *Melampyrum sylvaticum*, *Astrantia major*, *Sempervivum soboliferum* Sims. an Felsen, *Campanula persicifolia*, *Anthyllis Vulneraria* und *Sambucus racemosa* in Frucht.

Ludwig Richter.

Kalksburg bei Wien, am 11. September 1874.

Ihre letzte Nummer enthält S. 285 einen Literaturbericht über das Jahrbuch des botanischen Vereines zu Landshut. Mir fielen na- mentlich zwei Punkte auf. Erstens sagt Dr. Dompierre, die *Saxi Mauternensis* Kerner sei ein „muthmasslich aus *caprea* und *purpu-*

rea entsprungener Bastart.“ Zweitens ist nach Schonger's Ansicht die *Viola sciaphila* die Granitform, deren entsprechende Kalkform die *V. collina* darstelle. — Was nun die *Salix Mauternensis* betrifft, so scheint mir der ausgesprochene Zweifel doch kaum gerechtfertigt. Denn auch abgesehen von den Beweisen der Salikologen von Fach, sowie von ihrem Vorkommen in Niederösterreich (wo ich sie übrigens erst an der Liesing bei Kalksburg gesehen habe), kommt diese schöne Weide, welche ich in Ungarn noch nicht angegeben finde, im Zalaer Komitate in einer einzigen ♂ Staude mit *S. caprea* und *purpurea* unter Umständen vor, welche an deren Entspringen von *caprea* und *purpurea* kaum mehr zweifeln lassen. Sie findet sich nämlich im sog. Zwetschkengraben (Szilva-gödör) bei Nagy-Kapornak, wo ausser den genannten weit und breit keine andere Weide wächst. — Schonger's Ansicht betreffs *V. sciaphila* und *V. collina* scheint auch nicht ganz stichhältig zu sein; wenigstens erleidet sie Ausnahmen. Regel mag sein, dass *V. sciaphila* mehr Granit- oder Schieferboden liebt, während *V. collina* Kalkberge vorzieht. So traf ich selbst erstere am Burgstall zu St. Andrae im Lavantthale Unterkärntens (für welches Kronland diese Art neu sein dürfte) auf Schiefer an, während hier um Kalksburg *V. collina* auf Kalk zahlreich wächst. Zu berücksichtigen aber bleibt das Vorkommen dieser Pflanzen um Innsbruck, wo beide Arten unter beiden Verhältnissen sich finden. *Viola sciaphila* erhielt ich aus der Umgegend von Mutters, wo P. Resch sie 1870 auf Schiefer antraf; Prof. Kerner hingegen erwähnt ihrer Seite 168 dieser Blätter als im Kalkgerölle vorkommend, und auch ich habe sie beim Weiler Allerheiligen, also auch im Kalkgebiete wiederholt gefunden. *V. collina* kommt gleichfalls nicht nur im Kalkgebiete (Taur, Mühlau, Höffing, Kranabitter, Zirl), sondern auch im Thonglimmerschiefer von Ampass über Amras und Wilten bis zur Spaur'schen Villa und vielleicht noch weiter vor. Sie ist auf diesem Boden sehr oft weissblühend, aber wie Kerner a. a. O. konstatirt, doch die echte *V. collina* Besser. — *Geranium sibiricum* L. scheint nicht nur der ganzen Leitha entlang, sondern auch darüber hinaus in Niederösterreich verbreitet. Voriges Jahr entdeckte sie P. Eschfäller diesseits der Leitha zu Sarasdorf nächst Bruck, worüber in den Verhandl. der zoolog.-botan. Gesellsch. 1873 Näheres berichtet wurde. Heuer fand P. Alois Dichtl dieselbe Pflanze an der Parkmauer zu Frohsdorf und in der Günserstrasse zu Wr.-Neustadt (gegenüber der Akademie). Ich selbst traf sie zweimal am rechten Leithaufer an, jedoch stets auf niederösterr. Gebiete. Zuerst nächst Saibersdorf, wenn man über die Kotzenmühlbrücke gegen Ungar.-Brodersdorf geht; dann gestern zu Zillingdorf, wo sie von der Brücke an, welche diesen einst ungarischen Marktflecken mit Unter-Eggendorf verbindet, flussaufwärts eine bedeutende Strecke fast massenhaft vorkommt und sich vom Damme sogar in die Viehweide hinein verbreitet hat. *Potentilla anserina* ist gerne in ihrer Gesellschaft. — Die massenhafte *Artemisia Absinthium* des Steinfeldes um Wiener-Neustadt soll von den Bauern recht praktisch zu

Flohbesen verwerthet werden, d. h. zu Besen, mit denen die Stuben im Sommer gekehrt von Ungeziefer frei bleiben sollen.

J. Wiesbaur S. J.

Ns. Podhrad, am 11. September 1874.

In den ersten Tagen d. M. unternahm ich eine Reise über Trentschin, Sillein nach Tur. Szt. Marton, wobei ich jedoch die Zeit so knapp abgemessen hatte, dass ich nur hie und da eine Pflanze erhaschen konnte. Unter der Schlossruine zu Trentschin fand ich einige Stücke *Lappa tomentosa* \times *minor* zwischen den dort massenhaft vorkommenden muthmasslichen Aeltern. Bei Dobrá sah ich *Rubus caesius* \times *tomentosus* OK. mit dreizähligen, oberseits spärlich behaarten Blättern und in einem Graben *Berula angustifolia* in Menge und noch immer blühend. Bei Sillein und Budatin, wo ich einige Stunden zubrachte, wurde am Eisenbahndamme *Xanthium spinosum* beobachtet, dessen Vorkommen in dieser Gegend wohl nicht alt sein dürfte; auf Strassenrändern blühte noch hie und da *Carduus crispus* und *Centaurea stenolepis* Kern. In Turóc Szt. Marton lernte ich in Prof. Gustav Derer einen eifrigen Botaniker kennen. Ich hoffe, dass er uns mit der Zeit die Schätze der Turócer Flora aufdecken wird.

Jos. L. Holuby.

Sexten, am 22. September 1874.

Die Herren Porta und Rigo sind glücklich mit ihren Sammlungen Ende August nach Hause gekommen. Die Pflanzen sind augenblicklich noch nicht in meinen Händen, um schon jetzt ein Urtheil darüber abgeben zu können. Meine Freunde sammelten, nach Porta's flüchtigen Berichten um Ascoli und Monte Fiori Ende Mai; von Anfang Juni bis 7. Juli im Monte Gargano, von Hälfte Juli bis 18. August in der Majella-Kette. Die Leiden und Anstrengungen waren enorm: 6 Tage konnte Rigo wegen eines Fussleidens in Gargano das Haus nicht verlassen; später bekam Porta angeschwollene Füße wegen der Hitze; vom 20. bis 28. Juli wurden sie durch Gewitter von den Bergen abgetrieben; die letzten zwei Nächte konnten sie vor Kälte auf dem Majella keinen Augenblick schlafen u. s. w. — Sobald die Pflanzen einigermaßen durchmustert sein werden, werde ich darüber berichten; nach allem ist zu hoffen, dass die Pränume-ranten gut befriedigt werden können.

Huter.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 9. Juli in Wien legte Prof. Dr. Zöller eine Abhandlung: „Ueber Ernährung und Stoffbildung der Pilze“ vor. Er knüpft seine Mittheilungen an die von ihm früher unternommenen Versuche, welche das Verhalten der organischen Säuren der chlorophyllfreien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Ludwig, Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.,
Holuby Josef Ludwig, Huter Rupert

Artikel/Article: [Correspondenz. 319-321](#)